



Das kann ins Auge gehen.

Mehr Unfälle an Geburtstagen

LUZERN. Das Risiko, am eigenen Geburtstag einen Freizeitunfall zu haben, ist höher als an jedem anderen Tag. Das hat eine Studie der Suva gezeigt. Der Grund: Geburtstagskinder nehmen sich häufig frei, um den Tag zu geniessen und zu feiern. So eine Party kann auch schiefgehen. Typische Unfälle sind Stürze beim Dekorieren, Verbrennungen am Grill oder Schnittwunden durch zerbrochene Weingläser und Bierflaschen. SCI

Pendler eher kinderlos

LAUSANNE. Ein langer Arbeitsweg beeinflusst das Privatleben: Er kann Beziehungen zerstören und die Familienplanung blockieren.

Immer mehr Menschen nehmen lange Arbeitswege in Kauf. So musste mittlerweile die Hälfte der Berufstätigen in Europa schon länger als zwei Stunden pendeln oder wegen der Arbeit mehr als 60 Nächte pro Jahr auswärts übernachten. Wie es den Langstrecken-Pendlern dabei geht, haben Sozialwissenschaftler der ETH Lausanne untersucht.

Sie befragten im Jahr 2007 rund 7000 Berufstätige in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Spanien. Vier Jahre später wiederholten sie die Befragung mit über 1700 Studienteilnehmenden. Zudem führten die Forschenden mit ausgewählten Befragten vertiefende Interviews durch.

Das Ergebnis: Langstrecken-Pendler sind nicht nur müder und gestresster als Mitarbeiten-

Wer lange Strecken zur Arbeit fährt, ist oft gestress – darunter leidet das Privatleben. KEYSTONE

de mit kürzeren Arbeitswegen. «Der Stress wirkt sich auch auf ihr Privatleben aus», sagt Emmanuel Ravalet, Leiter der Studie. So zerbrechen Paarbeziehungen und Ehen, bei denen einer der Partner lange zur

Arbeit fährt, öfter als andere Beziehungen. Und: Frauen, die über zwei Stunden pro Tag pendeln, sind doppelt so häufig kinderlos wie solche mit kurzen Arbeitswegen. «Dies nicht ganz freiwillig», sagt Ravalet. Zum

zeitraubenden Pendeln seien viele gezwungen, um nicht ohne Job dazustehen. «In einer solch aufreibenden Lebenssituation erscheint es Paaren unmöglich, ein Kind zu haben.»

SANTINA RUSSO

Klimafolgen aufzeigen

BERN. Die alpinen Gletscher schmelzen und die Skisaison wird immer kürzer: Solche Beispiele für lokale Folgen des Klimawandels werden oft benutzt, um die Bevölkerung zu klimabewusstem Handeln zu motivieren. Denn was vor unserer Haustür passiert, macht uns betroffener als Schreckensmeldungen vom anderen Ende der Welt – so zumindest die gängige Meinung. Das widerlegt nun eine Studie der Uni Bern.

Diese zeigt, dass lokale Beispiele bei vielen Menschen sogar schlechter wirken als globale. Beispielsweise bei Vielreisenden, deren Leben sich nicht nur in der Schweiz abspielt. Die neuen Erkenntnisse sollen dem Bundesamt für Umwelt helfen, Klimafragen künftig besser zu kommunizieren. DVW

Siebenschläfer sollten Elfschläfer heissen



WIEN. Noch einmal strecken und dann einschlummern – der Winterschlaf von Siebenschläfern dauert normalerweise sieben bis acht Monate. Im Extremfall können die Tiere aber sogar mehr als elf Monate verpennen. Wach sind sie dann nur wenige Wochen im Frühsommer, wie Wiener Forschende nun

herausgefunden haben. Die Schlafdauer der Tiere hängt vom Nahrungsangebot ab: Finden sie zu wenig Bucheckern, haben sie kaum eine Chance, Junge aufzuziehen. In solchen Fällen legen sie sich gleich wieder aufs Ohr – und verschieben die Fortpflanzung auf das nächste Jahr. SCI/FOTO: PRISMA/M. DELPHO

Bangladesh will Gentech-Reis

ZÜRICH. Als erstes Land will Bangladesh den sogenannten «Goldenen Reis» anbauen, der gentechnisch verändert ist. Diesen haben Forschende der ETH Zürich im Jahr 2000 entwickelt. Im Gegensatz zu herkömmlichem Reis enthält er Provitamin A. Damit soll er helfen, Vitamin-A-Mangel zu bekämpfen. Darunter leiden viele Menschen in Entwicklungsländern. Die möglichen Folgen: Erblinden oder gar frühzeitiger Tod. Obschon der Reis dies verhindern könnte, ist er umstritten, weil er gentechnisch verändert wurde. Nun starten in Bangladesh erste Feldversuche. Wenn diese erfolgreich verlaufen, soll der Anbau für alle Bauern erlaubt werden. SCI

Produced by

Scitec-Media GmbH
Agentur für Wissenschaftskommunikation
Leitung: Beat Glogger
info@scitec-media.ch, www.scitec-media.ch
www.twitter.com/Wissen20Min